

Franz.“ — Dora schrie laut auf, als sie das Blatt öffnete, ich weiß nicht, ob vor Schreck oder Freude, äußerte sich aber gleich darauf teilnehmend und vermischte nur ausführlichere Mittheilungen von der Freundin. „Pastor Franz!“ rief sie mit komischer Entrüstung, „damit ist noch gar nichts gesagt, nicht einmal seinen Vornamen weiß ich nun, und wie es endlich gekommen ist, daß sie sich verlobt haben!“

Ich mußte ihr im Innern recht geben, Agathe! Eigentlich freundschaftlich finde ich es von Lina nicht, daß sie nur die gedruckte Anzeige schiekt. Im Pfarrhause, wo wir den alten Eltern gratulierten, erfuhren wir denn, so viel sie selbst wußten. Sie waren recht glücklich, freuten sich auf Lindens baldige Ankunft und auf die Bekanntschaft des Bräutigams, der zwischen Weihnachten und Neujahr kommen will. So eine Verlobung ist doch ein glückliches Ereignis!

Nun ist das „ganz kurze Briefchen“ am Ende länger geworden, als meine Agathe es haben wollte! Wie schön, daß ich nun noch einmal Nachricht von Dir bekomme vor dem Fest: wir werden dann wohl Familiengesellschaft haben, am ersten Tage hier, am zweiten in Bernik, davon erzählt wieder

Deine

Magdalene.

Zwanzigster Brief.

Küdingshausen, den 26. Dezember.

Noch wenige Stunden, meine teure Agathe, und das schöne Weihnachtsfest ist vorüber! — Vorüber mit seinem Lichterglanz und Kinderjubel, seinen Christbäumen und Ge-